

# Hare Krishna (ISKCON)

Hansjörg Hemminger

Bearbeitet/Stand: 15.01.2011

Impressum: [www.weltanschauungsbeauftragte.elk-wue.de/kontakte](http://www.weltanschauungsbeauftragte.elk-wue.de/kontakte)

Texte und Materialien: Hare Krishna (ISKCON)

## Kurzbeschreibung

Der Gründer Abbay Charpan De, später A.C. Bhaktivedanta Swami Braphupada, wurde 1896 in Kalkutta geboren und starb 1977 in Vrindaban (Indien). 1966 entstand die "Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein" (ISKCON) mit dem Ziel, die Vaishnava-Frömmigkeit (Wishnu-Glaube) im Westen zu verbreiten. Die Missionierung in Europa ging von New York aus und begann 1968. 1974 wurde in Schloss Rettershof im Taunus ein Tempel und in einigen Städten "Ashrams" errichtet. 1980 wurde das Zentrum nach Jandelsbrunn (bei Passau) verlegt. Später entstand in dem kleinen Ort Abentheuer im Hunsrück ein neues Zentrum, das in veränderter Form noch existiert. In Württemberg gibt es derzeit keinen ISKON-Tempel.

Die Krishna-Jünger werben, indem sie auf der Straße gratis Literatur, Schallplatten oder Räucherstäbchen anbieten und dafür eine Spende verlangen. Besonders junge Passanten werden in Gespräche verwickelt oder zu vegetarischen Mahlzeiten eingeladen. Ärgerlich ist, dass die Werber häufig nicht angeben, woher sie kommen, sondern sich als „Buddhisten“ oder spirituell Interessierte tarnen. Von der Umwelt und Familie leben viele Mitglieder als Nonnen und Mönche (Gottgeweihte) isoliert, obwohl sich inzwischen auch eine bürgerlich lebende Anhängerschaft herausbildete. Für die Gottgeweihten gelten strenge sexuelle Enthaltsamkeit, vegetarische Kost, Fastenregeln, keinerlei persönlicher Besitz, ärmliche Kleidung und absoluter Gehorsam. Die ISKCON vertritt eine ausgeprägte Karma-Lehre und ein reformiertes Kasten-Denken. Der Mensch hatte sich von (Gott) Krishna abgewandt und verlor dadurch sein Krishna-Bewusstsein. Er befindet sich daher im Kali-Yuga, der bösen Endzeit des Weltzyklus. Deshalb muss der Mensch sich wieder Krishna zuwenden, er sollte mindestens 1728mal am Tag das sogenannte Maha-Mantra singen (chanten), die singende Anbetung der Gottheiten Krishna und Rama. Nach traditioneller Überlieferung wird das Krishna-Bewusstsein über drei "Pfade der Befreiung" erlangt: den Pfad der Erkenntnis, das Einswerden mit der verloren gegangenen Harmonie, die die Welt einigen soll, den Pfad des Handelns (Mission und Betteln), den Pfad der liebevollen Hingabe an Gott Krishna. In dieser Gottesliebe sehen die Anhänger selbst eine Verbindung zum christlichen Glauben.

Gesprächskontakte sind möglich, da sich ISKCON Deutschland in den letzten Jahren darum bemüht hat, frühere Missstände zu beheben, den Fanatismus einzugrenzen und eine erträgliche Beziehung zur Umwelt aufzubauen. Ihre missionarische Dynamik hat die Gruppe fast ganz eingeübt, ein Wachstum ist nicht bekannt.